

Chronik der Jagd-Gesellschaft

Muttenz

1931–1966

CHRONIK DER JAGD - GESELLSCHAFT

MUTTENZ

verfasst von Dr. A. Weller

35 Jahre Jagd-Gesellschaft MuttENZ von

1931-1966

Unserem verehrten Präsidenten

Hans Jordan-Reutemann

vom Verfasser zugeeignet

Das ist des Jägers Ehrenschild,
Dass er beschützt und hegt das Wild.
Weidmannisch jagt, wie sich's gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

A. S t r e i k u n g

Die Jagd im Kanton Baseliand
nach Aufzeichnungen von Paul Nieder, Oberförster, Sissach.

In allen Kanton Basel war die Honore, der Staat, Inhaber des Jagdregals. Zur Zeit der Mediation, 1803 - 1813, wurde das Jagdregal aufgehoben; es herrschte volle Jagdfreiheit mit zügelloser Jagdausübung. Erst am 20. Mai 1816 verordnete das "Gesetz wegen Erhellung von Jagdpatenten zur besseren Handhabung unseres Jagdregals, und in der Absicht, deren angemessene Beschränkung der Jagd, den nachtheiligen Folgen vorzubeugen, welche in ökonomischer Hinsicht, für Unvermögende aus einer unbeschränkten allgemeinen Jagdfreiheit entstehen könnten", dass das Jagen nur mit Patenten erlaubt sei. Die Verordnung des "Kleinen Raths" vom 7. August 1816 bestimmt hierauf in § 1 :

" Das Jagdrecht als Staats Regale kann ohne obrigkeitliche Erlaubnis nicht ausgeübt werden."

Unsere erste Staatsverfassung vom 27. April 1832 erklärte die Jagden und Fischweiden in ihrem vollen Umfange als Gerechtsame der Gemeinden. Der junge Staat blieb vorerst 16 Jahre lang ohne jagdliche Gesetzgebung. Das erste Dekret des Regierungsrates des Kantons Baseliandschaft ist die "Verordnung betreffend die Erlegung von Raubtieren und tollten Hunden vom 8. Januar 1848".

Das Jagdwesen unseres Kantons wurde erstmals durch das Gesetz vom 11. April 1859 geregelt. Demnach steht den Gemeinden als solchen das Recht zu, die Art und Weise der Jagdausübung innerhalb des Gemeindebannes festzusetzen und Verfügungen zur Verhinderung und Bestrafung unbefugter Jagdausübung zu erlassen. Für nachweisbaren Wildschaden haften zunächst die Gemeinden. Jagdgäste in Pachtrevieren bedürfen zur Jagdausübung ausser der betr. Einladung, keiner weitem Erlaubnis.

Das erste Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz vom 17. Sept. 1875 bringt gegenüber unserem kantonalen Gesetz nur wenig neue Schutzbestimmungen. Die kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 17. September 1875 über Jagd- und Vogelschutz (vom 5. August 1876) hebt das kantonale Gesetz vom 11. April 1859 auf und bestimmt in § 1 :

„Die Jagden in ihrem ganzen Umfange sind Gerechtsame der Gemeinden.“

Die Zuständigkeit, die Art und Weise der Jagdausübung innerhalb des Gemeindebannes festzusetzen, bleibt wie bisher den Gemeinden überlassen.

Das Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz vom 24. Juni 1904 bringt uns nicht unbedingt nur Verbesserungen. Die kantonale Vollziehungs-Verordnung zu diesem neuen Bundesgesetz überlässt, wie bisher, den Gemeinden die Bestimmung, ob die Ausübung der Jagd soll verpachtet oder ob dafür Patente sollen abgegeben werden. Die Gebühr für das Patent soll für den einzelnen Jäger wenigstens 30.- Fr. betragen. Die Verordnung setzt die Pachtdauer auf wenigstens 6 aufeinander folgende Jahre fest und beschränkt die Anzahl der Pächter auf 6, für Reviere mit weniger als 600 ha Fläche, und auf 10, für Reviere mit mehr als 600 ha Fläche.

Im heute gültigen Bundesgesetz vom 10. Juni 1925 sind die jagdbaren und geschützten Tiere sauberlich getrennt. Die kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 10. Juni 1925, datiert vom 15. Juli und 30. August 1926, beschränkt die Gerechtsame der Gemeinden auf die pachtweise Ausübung der Jagd. Dieser schwere Eingriff in die Gemeindeautonomie war nur möglich, weil längst schon alle Gemeinden zum Pachtsystem übergegangen waren.- Eine Umfrage im Jahre 1875 ergab, dass damals schon 62 Gemeinden (= 84 %) ihre Reviere auf 6 Jahre verpachteten. Im Jahre 1905 gab es noch zwei Patent-Gemeinden und während des 1. Weltkrieges ist Läuelfingen vorübergehend zum Patentsystem zurückgekehrt.

B. Gründung der Jagd-Gesellschaft MuttENZ

Die ersten Statuten der Jagd-Gesellschaft MuttENZ wurden in einer ordentlichen Sitzung im September 1851 beraten und angenommen. Sie umfassen total 49 Paragraphen. Wer zu den damaligen Pächtern gehörte, wissen wir leider nicht, da schriftliche Aufzeichnungen fehlen. Die Urkunden wurden lediglich vom Landschreiber in Liestal, Jakob Jourdan, unterzeichnet.

Als weiteres wichtiges Dokument muss ein Jagdpacht-Vertrag aus dem Jahre 1856 bezeichnet werden. Am 9. März 1856 schloss die Einwohnergemeinde MuttENZ mit Herrn Salinen-Inspektor Glenk und mit später erfolgter Genehmigung der Regierung auf 12 Jahre einen Jagdpachtvertrag ab. So geschah es denn, dass Herr Glenk sich als Jagdinhaber titulierte, Jagdaufseher und Jägerburschen anstellte, die Fluren bewaffnet durchstreifte und den Landmann als seinen zur Gnade Befohlenen behandelte. Sandhasen, Kaninchen und Fasanen wurden ausgesetzt. Der Bestand an Kaninchen vermehrte sich dermassen, dass er zu einer grossen Plage der Landbevölkerung wurde, welche dann auch Bittschriften an den Landrat richtete. Es kam zu keiner Einigung, sodass die Angelegenheit bis vor den Bundesrat gezogen wurde, welcher dann entschied, dass die Gemeinde für den Abschluss des Vertrages mit Glenk zuständig war.

Eingabe der Gemeinde MuttENZ an den Regierungsrat : 21.8.1877

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sehr geehrte Herren Regierungsräthe!

Unterm 12^{ten} August 1877 fasste die Gemeinde-Versammlung in MuttENZ, bezüglich der Jagd im Gemeindebann, folgenden Beschluss:

- Paragraf I : Die Gemeinde Muttentz übergibt das Recht der Ausübung der Jagd an eine Gesellschaft in Pacht und zwar auf die Dauer von 6 aufeinanderfolgenden Jahren.
- Paragraf II : Mitglieder der Gesellschaft können werden, während der ganzen Dauer der Jagdzeit, alle diejenigen, welche nicht zum Voraus mit Paragraf IV der regierungsräthlichen Vollzugsordnung ausgeschlossen sind.
- Paragraf III : Die Eröffnung der Jagd beginnt mit dem 1^{ten} Oktober und endet mit dem 31. Dezember alljährlich.
- Paragraf IV : Die Jagd-Gesellschaft haftet in solidum für allen nachweisbaren Wildschaden, sowie für jeglichen Schaden, den die Mitglieder bei der Ausübung der Jagd verursachen.
- Paragraf V : Die Strafbestimmungen sind diejenigen, welche mit Paragraf 18 der regierungsräthlichen Verordnung vom 5^{ten} August 1876 angesetzt sind.
- Paragraf VI : Die Gesellschaft verpflichtet sich für einen jährlichen Pachtzins an die Gemeindegasse, dessen Betrag an gebotener Gemeindeversammlung festgesetzt wird, und welcher jeweilen auf den 1. Oktober zum Voraus zu entrichten ist.
- Paragraf VII : Diese Bedingungen sollen dem hohen Regierungsrathe zur Genehmigung vorgelegt, und den Contrahenten je ein Doppel zugestellt werden.

Diese Eingabe wurde unterzeichnet durch C. Leupin, Präsident des Gemeinderates Muttentz, und von der Direktion des Innern genehmigt.

In einer vom 14. Mai 1889 datierten ordentlichen Sitzung der Jagd-Gesellschaft Muttentz wurden die damaligen Statuten revidiert. Sie umfassen 36 Paragrafen und wurden unterzeichnet von :

Johannes Iselin-Dietler (Präsident) und Emil Ramstein-Plattner (Aktuar).

Jagdrecht-Vertrag vom 8. Oktober 1894

Dieser vorliegende Jagdpacht-Vertrag enthält erstmals ein Namensverzeichnis der Pächter. Die wichtigste Verpflichtung der Jagd-Gesellschaft gegenüber der Gemeinde wird in Paragraph 3 umschrieben:

" Die Pächter verpflichten sich für die Ausübung des Jagdrechts jährlich einen Pachtzins von Fr. 405.--, jeweils auf den 30. Sept. an den Einwohnergemeinde-Kassier von Muttens zu bezahlen. Ein Nachlass des Pachtzinses wird unter keinen Umständen gewährt. "

Namensverzeichnis der Pächter :

Johannes Iselin-Dietler, 1846-1900
 Adalbert Meyer, zum Rothaus, -
 Johannes Eglin-Ramstein, 1854-1919
 Jakob Eglin-Kühler, 1875-1962
 Hieronymus Ludwig Leonhard Mesmer-Weber, 1862-1933
 Johann Jakob Ramstein-Satter, Basel, 1853-1935
 Johann Jakob Glinz-Fässler, Bäcker, 1845-1925
 Johann Georg Pfirter-Hammel, 1857-1907
 Johannes Brüderlin-Roth, Wächter, 1855-1924
 Samuel Jourdan-Schwob, Gemeinderat, 1854-1913
 Gottlieb Gysin-Spänhauer, 1849-1918
 Samuel Meyer-Mesmer, 1861-1926
 Jakob Vogt-Häuser, 1852-1920
 Emil Ramstein-Plattner, z. Rebstock, 1853-1924
 Paul Louis Felix Jean Chatelain-Hermann, ausgewandert
 Arnold Brüderlin-Bornhauser, 1847-1917
 Joseph Disler, Basel,
 Johannes Ifert-Börlin, Sigris, 1831-1914
 Karl Meyer-Ehrsam, 1868-1947
 Wilhelm Lüthi-Brunner, 1868-1914
 Niklaus Weber-Ramstein, 1832-1915
 Jakob Aebin-Steiner, 1841-1927
 Bernhard Helfesrieder-Weber, z. Bären, 1859-1903
 Robert Leupin-Ziehli, 1859-1944
 Jacques Andres-Marbach, Coiffeur, 1863-1914
 Johannes Hauser-Iselin, 1866-1928
 Reinhard Ramstein-Madörin, z. Bierhalle, 1846-1905
 Johannes Brüderlin-Brugger, 1831-1905
 Johannes Brüderlin-Besler, Gemeinde-Präs., 1848-1943
 Eduard Walterlin-Plattner, 1865-1909
 Leonhard Mesmer-Jourdan, 1826-1912
 Eduard Brugger-Mesmer, 1841-1918
 Friedrich Schorr-Basler, z. Rössli, 1868-1945
 Eduard Schorr, Niklausen, 1860-1930
 Rudolf Aebin-Seiler, 1841-1901

Total 35 Pächter

Jagdrecht-Vertrag vom 14. Oktober 1900

Pachtzins Fr. 400.--

Pächter : total 41

Johannes Bröderlin-Disler, Gemeinde-Präs., 1848-1943
Joseph Emil Buchardt-Soder, Wagner, 1857-1904
Johann Jakob Glitz-Fässler, Bäcker, 1845-1925
Johann Georg Pfirter-Basael, 1857-1907
Gottlieb Gysin-Opächauer, 1849-1918
August Aebin-Basler, 1868-1946
Wilhelm Lühlin-Brunner, 1868-1914
Jakob Eglin-Kühler, 1875-1962
Hieronymus Ludwig Leonhard Mesmer-Weber, 1862-1933
Paul Louis Felix Jean Chatefain-Hermann, ausgewandert
Jakob Vogt-Häuser, 1852-1920
Jacques André-Marbach, Coiffeur, 1863-1914
Arnold Bröderlin-Börnhauser, 1847-1917
Friedrich Gysin-Ramstein, Gipser, 1857-1929
Johannes Bröderlin-Roth, Wächter, 1855-1924
Joseph Disler, Basel, -
Fritz Spinnauer-Häuser, 1879-1954
Johann Jakob Ramstein-Sutter, Basel, 1853-1935
Franz Schmid, Basel, -
Niklaus Weber-Ramstein, 1832-1915
Jakob Eglin-Pfirter, Gemeinde-Präs., 1850-1922
Samuel Jourdan-Schwob, Gemeinderat, 1854-1913
Emil Ramstein-Plattner, z. Rebstock, 1853-1924
Karl Meyer-Enrsam, 1868-1947
Johannes Häuser-Iselin, 1866-1928
Samuel Meyer-Mesmer, 1861-1926
Johannes Schmid-Steiner, 1872-1952
Jakob Aebin-Steiner, 1841-1927
Jakob Aebin-Stingelin, 1877-1957
Emil Meyer, 1863-1938
Johannes Eglin-Ramstein, 1854-1919
Albert Schaub-Sutter, Schneider, 1875-1911
Bernhard Helfesrieder-Weber, z. Bären, 1859-1903
Johannes Buser-Weiss, Metzger, 1864-1935
Rudolf Aebin-Seller, 1841-1901
Johannes Bröderlin-Brugger, 1831-1905
Reinhard Ramstein-Madbrin, z. Bierhalle, 1846-1905
Eduard Walterlin-Plattner, 1865-1909
Jakob Maurer-Laubscher, 1875-1915
Friedrich Schorr-Basler, z. Rössli, 1868-1945
Adalbert Meyer, zum Rothaus

Eingabe des Gemeinderates Muttens an den Regierungsrat : 11. Okt. 1906

"Anlässlich der bevorstehenden Neuverpachtung der Jagd im Gemeindebann Muttens, hat der Gemeinderat beschlossen, den Bann im Sinne von Paragraph 7 der Verordnung vom 23. April 1906, in zwei ungefähr gleich grosse Reviere zu theilen, damit eventuell ein höherer Pachtzins erzielt werden kann. Die Abtheilung soll so vorgenommen werden, dass wir das Jagdrevier in ein östliches und in ein westliches eintheilen wollen. Die Abgrenzung haben wir festgesetzt : vom Dorf abwärts, die Stationsstrasse vom Grenzachweg in gerader Richtung bis zum Rhein, vom Dorfe aufwärts in westlicher Richtung dem Fahrweg entlang bis Grutsträsschen. Auf diese Weise würde das östliche Revier etwas grösser, dagegen würde der westliche immerhin noch einen Flächeninhalt von mehr als 600 ha umfassen."

Namens des Gemeinderathes

Der Präsident :

sig. J. Eglin

Der Gemeindeschreiber:

sig. Mesmer

Diese Eingabe wurde von der Direktion des Innern am 19. Oktober 1906 genehmigt." Die Abgrenzung der Reviere soll vor der Verpachtung genau festgestellt und dann Revier I und Revier II je gesondert versteigert werden. Doch wird dem Gemeinderat empfohlen, nachher den ganzen Gemeindebann als ein Revier anzurufen. Ergibt sich hierbei ein höherer Zins, als die Summe von I und II, so soll der Zuschlag für den höheren Zins erfolgen, gemäss der Vorschrift in Paragraph 76 des Gemeindegesetzes, dass es Pflicht des Gemeinderates ist, aus dem Vermögen und den nutzbaren Rechten der Gemeinde den grösstmöglichen Ertrag zu ziehen und die Einnahmen nach jeder Richtung zu gewähren."

Jagdrecht-Vertrag vom 28. Oktober 1906

Ostlicher Teil des Gemeindebannes. Pachtzins : Fr. 253.--

Pächter : total 10

Johannes Eglin-Ramstein
 Johann Jakob Glinz-Fässler, Bäcker
 Emil Ramstein-Plattner, z. Rebstock
 Albert Scheub-Sutter, Schneider
 Karl Meyer-Ehrsam
 Jakob Eglin-Kübler
 Edoard Witterlin-Plattner
 Johann Georg Pfirter-Rammel
 Adelbert Meyer, zum Rothaus
 Jakob Eglin-Pfirter, Gemeinde-Präs.

Westlicher Teil des Gemeindebannes. Pachtzins : Fr. 420.--

Pächter : total 6

W. Karlin-Zunkeller, Basel
 Johann Jakob Ramstein-Sutter, Basel
 Louis Dietrich, Bierbrauer, Basel
 Friedrich Schorr-Busler, z. Rössli
 Karl Meyer-Ehrsam
 Samuel Meyer-Mesmer

Jagdrecht-Vertrag vom 22. September 1912

Ostlicher Teil des Gemeindebannes. Pachtzins : Fr. 365.--

Pächter : total 7

Samuel Meyer-Mesner
Johannes Eglin-Ramstein
Emil Ramstein-Flattner, z. Rabstock
Jakob Maurer-Leubacher
Johann Jakob Glitz-Fässler
Karl Meyer-Erzm
Wilhelm Kerli, Basel

Westlicher Teil des Gemeindebannes. Pachtzins : Fr. 553.--

Pächter : total 3

Eduard Gysin, Birsfelden
Karl Wagner-Rumpel, Münchenstein
Karl Stähle, Gysin, Neue Welt

Jagdrecht-Vertrag vom 27. Oktober 1918

Ostlicher Teil des Gemeindebannes Pachtzins Fr. 690.--

Pächter : total 2

Adolf Michel, Fabrikant, Grenchen
W. Roth-Michel, Grenchen

Westlicher Teil des Gemeindebannes Pachtzins Fr. 670.--

Pächter : total 6

Karl Wagner-Rumpel, Basel
Jakob Begen-Diebold, Binningen
Jos. Feigenwinter, Wirt z. Schänzi
Theophil Meyer-Marti, Wirt z. Bössli, Reinach
Max Manger-Moeschlin, Basel
Adolf Bachthaler, Schängeschäft, Basel

Schreiben vom 13. Juli 1921 des Gemeinderates Mattenz an die
Direktion des Innern, Liestal :

"Wir bringen Ihnen hiermit zur Kenntnis, dass die Herren A. Michel und W. Roth in Grenchen die Jagdpacht des Ostlichen Reviers unseres Bannes, weil im Badischen eine Jagdpacht übernommen, mit Verzicht auf die restliche Pachtdauer, abgetreten haben an die nachstehend unterzeichneten Mitglieder der neugegründeten Jagd-Gesellschaft."

A. Bourquin-Joray, Neue Welt
R. Hegi, Bankbeamter, Basel
J. Merkt-Milchi, Arlesheim
G. Schopfer, Arlesheim
Georg Sütterlin, Arlesheim
Th. Bänninger, Hotelier, Dornach

Als Jagd-Aufseher hat die Gesellschaft bestimmt:
Herrn Karl Meyer-Ehrensam, z. Jägerstübli, Muttens.

Jagdrecht-Vortrag vom 4. Oktober 1924

Ostlicher Teil des Gemeindebannes. Pachtzins Fr. 850.--

Pächter : total 10

Karl Witterlin-Hünziker

Johannes Hauser-Iselin

Fritz Meyer-Thommen

Jakob Meyer-Keller

Godlieb Sauslin Vogt

Emanuel Schorr-Basler

Edmund Jourdan-Heid

H. Thommen-Faer

Samuel Meyer-Mesmer

Fritz Spänhauer-Häuser

Als Bürgen zeichneten : Fritz Jourdan-Frey und Eduard Steffen-Eglin.

Westlicher Teil des Gemeindebannes. Pachtzins Fr. 1'000.--

Pächter: total 5

Jos. Feigenwinter-Marti, n. Schänzel

Karl Wagner-Rumpel, Arlesheim

Gustav Rudin-Jenny, Basel

Karl Allemann

Paul Vuilleumier-Seiler, Münchenstein

Als Bürgen zeichneten : Fritz Schorr-Brunner und Jean Girod-Ramstein.

Neue Statuten der Jagd-Gesellschaft Muttensz (östlicher Teil des Gemeindebannes) : genehmigt von der Versammlung der Jagdpächter am 17. Juni 1927 :

Pächter : total 10

Karl Wälterlin-Hanziker

Jakob Meyer-Keller

Fritz Meyer-Thommen

Emanuel Schorr-Basler

Johannes Hauser-Iselin

Fritz Spännauer-Hauser

Karl Burger-Grollimund

Gottlieb Jauslin-Vogt

Karl Suter

Edmund Jourdan-Heid

Jagdpaent-Vertrag vom 27. September 1930

Abs. 1 : Das Pachtrevier umfasst den ganzen Gemeindebann.

Abs. 2 : Die Pachtzeit dauert 12 Jahre, vom 1.Jan.1931-31.Dez.1942

Abs. 3 : Der jährliche Pachtzins beträgt Fr. 1'660.--.

Pächter : total 6

Karl Wälterlin-Hunziker

Fritz Meyer-Thommen

Hans Baier-Rudin, Basel

Gottl. Jauslin-Vogt

Edmund Jourdan

Karl Burger-Grollimund

C. Gründung der heute bestehenden Jagd-Gesellschaft MuttENZ

Nachdem am 27. September 1930 die MuttENZer Jagd wiederum ver-
steigert wurde und zwar nicht wie bis anhin separat als östlichen
und westlichen Teil, sondern als ein einziger geschlossener Revier-
abschnitt, wurde die Jagd-Gesellschaft MuttENZ am 9. Januar 1931
an einer Sitzung im Rest. z. Rebstock neu gegründet. Die Gründungs-
Mitglieder waren :

Präsident : Karl Wälterlin-Hanziker
Kassier : Fritz Meyer-Thommen
Aktuar : Hans Jourdan-Reutemann

Mitpächter : Jakob Bächtiger-Stapfer, Birsfelden
Hans Baier-Rudin, Basel
Karl Burger-Grollimund
Gottlieb Jauslin-Vogt
Edmund Jourdan-Heid
Theodor Kellerhals-Braun, Basel

Als Jagd-Aufseher wurden gewählt : August Gysin und Jules Meyer.

Das Jahr 1931

- als 10. Mitglied wurde an der Sitzung vom 21. Februar 1931
Herr Carl Lang, Coiffeurmeister, Basel, aufgenommen.
- bei den letzten Statuten der Jagd-Gesellschaft MuttENZ wurden
einige Ergänzungen angebracht und Abänderungen getroffen und
der Direktion des Innern in Liestal zur Genehmigung vorgelegt.
- viele herrenlose Hunde streifen in unserem Revier umher. Die
Jäger werden aufgefordert, solche unnachsichtlich nieder-
zuschossen.
- ein Vertrag betr. Jsgdhut wird genehmigt. Die Jagd-Aufseher
werden geschützt durch eine Versicherung.
- der Revier-Abschnitt Lachmattfeld bis zur Birs wird als
Schongebiet erklärt.

Das Jahr 1932

- in der Sitzung vom 8. März 1932 wird das Austritts-Gesuch von Hans Baler-Kufir, Basel, entgegengenommen.
- gegen den Regierungsratsbeschluss, betr. Abschuss von einem einzigen Bock, wird bei der Direktion des Innern Beschwerde eingereicht
- die Direktion des Innern kommt der Jagd-Gesellschaft MuttENZ entgegen und erlaubt ihr den Abschuss von 3 Rehböcken und einer Gelbhäsel
- der Pächter von Revier Gempfen gelangt mit der Bitte an die Jagd-Gesellschaft MuttENZ, man möchte sein Revier übernehmen. Einstimmig wurde beschlossen, eine Absage zu erteilen, da das Revier zu gross wäre und der Pachtzins zu hoch.
- in der Sitzung vom 19. September 1932 wird Hans Brod-beck, Versicherungs-Agent, Basel, in die Jagd-Gesellschaft aufgenommen.
- als Jagd-Leiter wird Gottlieb Jauslin-Vogt bestätigt.

Das Jahr 1933

- in der Sitzung vom 3. Januar 1933 wird das Austritts-Gesuch von Fritz Meyer-Thommen entgegengenommen. Vorläufig führt der Präsident die Kasse weiter.
- in der Sitzung vom 17. Januar 1933 wird Herr Dr.med.vet.H.Strub, Tierarzt, in die Jagd-Gesellschaft aufgenommen.
- da man mit den beiden Jagd-Aufsehern August Gysin und Jules Meyer nicht ganz zufrieden ist, wird als weiterer Jagd-Aufseher Willy Ackermann gewählt.
- Jagd-Aufseher August Gysin kündigt seinen Vertrag mit der Jagd-Gesellschaft.
- die Jagd-Leitung übernimmt Edmund Jourdan-Heid.

Das Jahr 1934

- in der Sitzung vom 8. Jänner 1934 wird das Austritts-Gesuch von Theodor Kellershals-Braun, Basel, angenommen.
- in der gleichen Sitzung wird neu in die Jagd-Gesellschaft Herr Rudolf Meyer-Gruber, Rest. z. Waage, aufgenommen.
- ferner wird der Ausschluss von Hans Brodbeck, Basel, beschlossen.
- die Jagd-Gesellschaft Muttens trifft die ersten Abmachungen mit der Ornithologischen Gesellschaft Muttens betr. Reservat Birs. Die Jagd-Gesellschaft macht einen Entschädigungs-Vorschlag von Fr. 100.-- bei der Direktion des Innern betr. Reservat Birs. Die Gesellschaft beschliesst, das Reservat wie bis anhin zu bejagen.
- Jules Meyer wird als Jagd-Aufseher entlassen. Die Arbeit von Jagd-Aufseher Ackermann wird anerkennend gewürdigt.
- in der Sitzung vom 16. Juni 1934 wird Jacques Nieth neu in die Gesellschaft aufgenommen.
- Besprechungen mit dem Gemeinderat betr. Reservat Birs verliefen ohne Resultat.
- als neuer Jagd-Aufseher wird Gotthold Schwob gewählt.

Das Jahr 1935

- die Direktion des Innern mahnt zum Abschuss der Bisam-Ratten.
- als Abschuss sind erlaubt : 8 Rehböcke und 11 Geissen.
- auf Anregung von Pächter Dr. Heinrich Strub soll Mais angepflanzt werden zur Fütterung der Fasanen.

Das Jahr 1936

- erfreulich ist der Bestand an Fasanen in der Hard. Ihre Fütterung erfolgte in sog. Futterhütten.
- via BJV soll an die Direktion des Innern gelangt werden, um eine saubere Lösung im Programm des Hunde-Sport-Vereins MuttENZ zu finden.
- die Vorstände des Hunde-Sport-Vereins und der Jagd-Gesellschaft einigen sich zu folgendem: "Der Hunde-Sport-Verein MuttENZ legt alle Jahre der Jagd-Gesellschaft MuttENZ ihr Übungs-Programm zur Genehmigung vor. Er verpflichtet sich, die ihm von uns auf Zusehen hin bewilligten und vorgeschriebenen Plätze und keine andern zu ihren Dressuren zu benützen."
- jeder Pächter darf einen Sommerbock schiessen, auf Ansitz oder Pirsch, mit der Kugel und ohne Hund.
- grosser Wildschaden, durch Rehe und Füchse, wurde in der Kilchmatt, im Lachmatthof, im Paradies und im Sulzhof gemeldet.
- die Jagd-Gesellschaft MuttENZ führt in der Sulzgrube das erste Jagd-Schiessen durch.
- die Jagd-Leitung übernimmt Karl Wälterlin. Als Stellvertreter wird Rudolf Meyer gewählt.
- auf Antrag von Edmund Jourdan ist jeder Pächter, der einen Gastjäger einlädt, für denselben haftbar.

Das Jahr 1937

- Dr. Heinrich Strub macht auf die Errichtung von Salzlecken aufmerksam.
- den beiden Jagd-Gehilfen J. Graf und Bürgin-Grieder soll für ihre gute Arbeit ein Paar Schuhe abgegeben werden.
- von den wildernden Hunden dürfen nur solche abgeschossen werden, die nicht eingefangen werden können.
- am 24. April 1937 findet im Rest. z. Halde in Frenkendorf, angeregt von Walter Bielser-Jundt, die erste Gehörn-Schau statt, woran sich die Jagd-Gesellschaften von Frenkendorf, Pratteln und MuttENZ beteiligten. Die Trophäen, die die Jagd-Gesellschaft MuttENZ vorlegte, wurden als die geringsten beurteilt, während Frenkendorf die stärksten Gehörne zeigen konnte.
- das Jagd-Revier MuttENZ wird in 5 Revier-Abschnitte eingeteilt. Je 2 Pächter bekommen zusammen für den Sommerbock einen Abschnitt zugeteilt, der turnusgemäss jedes Jahr wechselt.
- die Jagdleitung übernimmt Karl Wälterlin.

Das Jahr 1938

- Jakob Aebin-Brodbeck wird als Jagd-Gehilfe gewählt. Zusammen mit W. Ackermann werden 3 Hochsitze gebaut.
- für den Abschuss jeder Katze und jedes Wiesels durch die Jagd-Aufseher zahlen die Pächter als Prämie Fr. 1.--.
- alle Pächter der Jagd-Gesellschaft MuttENZ werden Mitglieder des BJV.
- als Jagd-Leiter wird Karl Wälterlin, als Vice-Jagd-Leiter Edmund Jourdan bestimmt.

Das Jahr 1939

- die Direktion des Innern gibt bekannt, dass der Sommerbock vom 10. August - 31. Oktober offen ist.
- vom BJV wird ein Kurs für Jagd-Aufseher durchgeführt.

Das Jahr 1940

- Jakob Aebin-Brodbeck wird definitiv als 3. Jagd-Aufseher gewählt, neben W. Ackermann und Schwob.
- wegen Kriegsausbruch und diesbezüglichen Vorschriften wird vorläufig nur die Hälfte des Pachtzinses bezahlt.
- am 4. November 1940 ist Mitpächter Karl Burger-Grollimund, Rest. z. Rebstock, gestorben.

Das Jahr 1941

- am 17. Januar 1941 wird der langjährige Präsident der Jagd-Gesellschaft Muttens, Herr Karl Walterlin-Hanziker, zu Grabe getragen.
- in der Sitzung vom 31. Januar 1941 wird der beiden verstorbenen Mitpächter Karl Walterlin-Hanziker und Karl Burger-Grollmund ehrend gedacht, mit besonderem Dank an Karl Walterlin für seine grosse Arbeit für das edle Weidwerk.
- als neuer Präsident wird Herr Dr. Heinrich Strub gewählt. Er verlangt von seinen Mitpächtern lieber Opposition als versteckte Unzufriedenheit. Hans Jourdan-Reutemann übernimmt das Amt des Kassiers und des Aktuars.
- in der gleichen Sitzung werden die beiden Gastjäger Georg Pfirter-Nebiker und Ernst Häber-Ryf in die Jagd-Gesellschaft aufgenommen.
- neu in die Statuten wird aufgenommen: "Austretende, auch verstorbene Mitglieder, haben kein Anrecht auf Rückerstattungen des einbezahlten Pachtszinses."
- wie im vorhergegangenen Jahr gelten auch für 1941 die gleichen Sperrzonen.
- Emil Spiess wird Jagd-Aufseher in der Hard.
- der Jagd-Gesellschaft Münchenstein wird der Vorwurf gemacht, dass einige ihrer Pächter in unserem Revierabschnitt Esellen auf Ansitz waren und ihre Jagd-Gehilfen ebenfalls auf Muttenser Boden ihre Treibjagd begannen. Der Präsident der Jagd-Gesellschaft Münchenstein entschuldigt sich in aller Form.

Das Jahr 1942

- aus dem Jahresbericht des Präsidenten Dr. Heinrich Strub erfahren wir von der grossen Arbeit der Jagd-Gesellschaft. 48 Salzlecken wurden angelegt, 9 komfortable Hochsitze wurden erbaut. Das Kleinkaliberschlessen im Stierenwaldboden und das Jagdschlessen im Nonnenkloster fanden grossen Anklang.
- der BVV beantragt bei der Direktion des Innern, dass die Pachtdauer um 3-4 Jahre verlängert werde.
- wildernde Hunde und Katzen geben viel Arbeit.
- grosser Wildschaden durch Reh- und Hasenverbisse an ca. 50 Obstbäumen. Der Schadenersatz ist sehr gross und der Friedensrichter hat das letzte Wort.
- alle Reh- und Hasenfelle müssen verwertet werden.

Das Jahr 1943

- jeder Jagd-Aufseher bekommt ein Tagebuch zur Aufzeichnung seiner Beobachtungen.
- der Fuchs ist in der Hard das ganze Jahr offen.
- die 4 Jagd-Aufseher (Ackermann, Aebin, Spiess und Schwob) haben in 7 Monaten im ganzen 347 Reviergänge gemacht. Ihre Arbeit ist sehr vielseitig. Aebin nimmt einem gewissen Gustav Meier einen Revolver ab. Spiess verwarnt den "berühmigten" Spitteler von Birsfelden. Schwob verzeigt den Besitzer vom Mühlehof wegen wilderndem Hund.
- die Gastjäger müssen der Direktion des Innern gemeldet werden.
- Pächter Ernst Räber schießt im Schlund einen 3-Stangenbock.
- Jagd-Aufseher Jakob Aebin bekommt eine Fleissprämie von Fr. 20.--. Jeder Jagd-Aufseher und Jagd-Gehilfe bekommt den Schweiz. Jagd-Kalender. Jeder Pächter erhält einen Hasen.

D a z J a n u a r 1944

- es muss festgestellt werden, dass in der Hard sehr viel gewildert wird.
- auf Anregung von Dr. David, Basel, wird eine Gesellschafts-Bibliothek angelegt. 81 Bände auserlesener Jagd-Bücher werden zum Preise von Fr. 200.-- gekauft. Jeder Pächter erhält die beiden Bücher von Paul Vetterli : "Wildschadenvernichtung in Feld und Wald" und "Kurze Wegleitung zum weidmännischen Jagdbetrieb".
- in der Sulzgrube soll ein zweckmässiger Schiessstand erstellt werden. Ferner sollen 2 Wurfmaschinen für Tontauben gekauft werden. Zum Ansporn stiftet Dr. Heinrich Strub einen Wanderpreis (Hirsch aus Wiener Porzellan).
- um den Schaden am reifenden Getreide möglichst zu reduzieren, wird von der Direktion des Innern der Spatzen-Abschuss empfohlen.
- am 27. August 1944 findet das 3. Jagd-Schiessen statt.
- am 9. Oktober 1944 wird unser Mitpächter Rudolf Meyer-Gruber, Rest. z. Waage, zu Grabe getragen.
- die Gesellschafts-Jagd vom 22. November 1944 wird für alle ein bleibendes Erlebnis. Menü: Prima heisse Kartoffelsuppe von der Waage, 1 Ring extra gute Schübling der Metzgerei Räber, pro Mann eine halbe Flasche Rot- oder Weisswein Muttenser Auslese, gut gespritzter heisser Weidmanns-Kaffee, gestiftet von einigen gebefrohen Pächtern, nach dem Aser gesalzene Witze und harmonischer 4-stimmiger Gesang.

B e r i c h t J a h r 1945

- Jagd-Aufseher Schwob bittet aus gesundheitlichen Gründen um Entlassung. Jagd-Aufseher Spiess wird nicht mehr bestätigt, da sein Verhalten nicht immer weidmännisch war.
- ein gerichtliches Nachspiel wurde unserem Jagd-Aufseher Achermann auferlegt, da er mit 2 Jagd-Gehilfen und Hunden durch das Reservat Eirs marschierte.
- anstelle des verstorbenen Jagd-Kollegen Rudolf Meyer-Gruber wird am 13. Januar 1945 Rainald Sigg in die Gesellschaft aufgenommen.
- am 14. Februar 1945 wird Mitpächter Gottlieb Jauslin-Vogt, Gemeinderat, zu Grabe getragen.
- in der Sitzung vom 24. März 1945 wird Karl Aebin als neuer Jagd-Aufseher gewählt.
- für den Abschuss von Krähen, Elstern und Eichelhähern wird eine Abschuss-Prämie von Fr. 1.-- ausbezahlt.
- 13. April 1945 : anlässlich des 70. Geburtstages von Dr. Heinrich Strub schenkt die Jagd-Gesellschaft ihrem ehrenvollen Präsidenten ein Blesshorn. In dem Dankschreiben von Dr. H. Strub heisst es : "Es soll dieses Jahr schon ertönen im Berg und in der Herd. Wenn ich es einmal nicht mehr blase und meinen Stand leer lasse mit dem Signal Jagd vorbei, geht es in den Besitz der Gesellschaft über, mit seinen alten Pächtern, Gästen und Wildhütern."
- am 18. Mai 1945 ereilt der Tod unsern lieben Jakob Baechtiger, Basel. Die ganze Jagd-Gesellschaft MuttENZ erweist ihm am Pfingstmontag, den 21. Mai, die letzte Ehre.
- unser Präsident Dr. Heinrich Strub wird Mitglied der Kommission zur Revision des Bundesgesetzes betr. Vollziehungsverordnung für Jagd- und Vogelschutz.

- in der Sitzung vom 6. August 1945 werden neu in die Gesellschaft aufgenommen: Dr. Max Eglin, Basel, und Karl Gisin.

D a s J a h r 1946

- am 11. März 1946 wird Hauptkärter Georges Pfirter-Nebiker zu Grabe getragen.
- Schreiben vom 3. April 1946 von der Direktion des Innern: "Die Gemeinderäte sind befugt, mit der bestehenden Jagd-Gesellschaft auf dem Verhandlungswege die Pacht bis zum Ablauf der offiziellen Dauer Ende 1950 zu verlängern, sofern bezüglich Pachtpreis eine Verständigung erzielt werden kann und die Jagd-Gesellschaft jagdlich Gewähr für einen hegerischen Jagdbetrieb bietet. Wenn über die Höhe des Pachtzinses keine Einigung erzielt wird oder andere triftige Gründe gegen eine Verlängerung sprechen, so kann der Gemeinderat die Jagd für die Periode 1946/50 öffentlich versteigern."
- der Gemeinderat Muttens überlässt uns das Revier für das Jahr 1946 zum ehemaligen Pachtzins von Fr. 1'600.--
- in der Sitzung vom 11. Mai 1946 wird Thedi Ammann, Basel, als Pächter aufgenommen.
- am 8. August 1946 neue Festlegung des Pachtzinses für 1947/1950.

Jagdpacht-Vertrag vom 1. Januar 1947 - 31. Dezember 1950

Pachtzins Fr. 1'800.--

Präsident : Dr. Heinrich Strub (eingetreten 17.1.1933,
Präsident seit 17.1.1941)

Kassier : Hans Jourdan-Reutemann (Gründungs-Mitglied: 9.1.1931)

Aktuar : Thedi Ammann, Basel (eingetreten 11.5.1946)

Mitrichter : Edmund Jourdan-Heid (Gründungs-Mitglied : 9.1.1931)

Carl Lang, Basel (eingetreten : 21.2.1931)

Jacques Nieth (eingetreten : 16.6.1934)

Ernst Räber (eingetreten : 17.1.1941)

Ruinell Sigg (eingetreten : 13.1.1945)

Dr. Max Eglin, Basel (eingetreten : 6.8.1945)

Karl Gisin (eingetreten : 6.8.1945)

Das Jahr 1947

- der Frau des Präsidenten Dr. Heinrich Strub ist es, eine Fessenerie aus dem Disass zu beziehen.
- Hans Jourdan bekräftigt für 15-jährige vorbildliche Arbeit im Vorstand der Jagd-Gesellschaft Mattenz als Aktuar und Kassier einen Silberstecher.
- Rainald Sigg zeigt seine ersten Jagd-Filme.
- betrüblich ist die Feststellung, dass wir sehr viel Fallwild haben durch rücksichtslose Haserei gewisser Automobilisten.
- anstelle des alten geringen "Jagd-Wägelchens" stellt Dr. H. Strub seinen Geländewagen mit Aufbau zur Verfügung.
- Gesellschafts-Beschluss : "Häschen unter 5 Pfund und die noch nach der Mutter schreien, sollen künftighin vom Schützen stillschweigend im Rucksack versorgt werden. Der Schütze zahlt unaufgefordert Fr. 12.-- in die Jagdkasse."

Das Jahr 1948

- das sinnvoll arrangierte Weihnachtsfest am Stephanstag in den Eselhallen bleibt allen in Erinnerung.
- eine Weihnachtstanne wurde als Gesellschafts-Tanne gepflanzt.
- das Ausfüllen von Tages-Berichten der Jagd-Aufsicher wird abgeschafft. In Zukunft sollen die Eintragungen in einem Notizbuch monatlich nachgeführt werden.
- am 30. Mai findet ein Reviergang in 3 Rotten statt. Nach dem Mittagsessen im Nonnenkloster findet das traditionelle Jagd-Schiessen statt. Dr. Max Eglin stiftet einen Wanderpreis.

- am 12. Dezember 1948 erlegt Ernst Käber am Rheinbord eine Wildsau von 102 kg Gewicht.
- am 22. Dezember 1948 findet eine Weihnachts-Treibjagd in der Hard statt. Gejagt wird von 0800-1600. Dann folgt eine Verpflegung : Riesenschüblinge, Erbsensuppe, Wein und Bier, Männerkaffee und Gutzli aus zarter Hand. Bei Einbruch der Nacht findet eine kleine Weihnachtsfeier statt : die Kerzen werden angezündet, der Präsident hält eine kurze Ansprache, dann folgt die Verlosung der Weihnachtsgeschenke für die Jagd-Aufseher und Jagd-Gehilfen.

Das Jahr 1949

- am 22. Januar 1949 findet im Hotel Rössli ein Wildsau-Essen statt - "weilch, wie wissi Müs"
- enorme Wildschäden werden mit freundlichem Brief oder sachlicher Unterredung beigelegt.

Das Jahr 1950

- Jakob Aebin, Jagd-Aufseher, bekommt eine Extra-Prämie für seinen Vorstehhund.
- Bürgerrat und Gemeinderat bekommen die obligaten Geschenk-Hasen,
- einen besondern Dank schuldet die Gesellschaft unserem Präsidenten Dr. H. Strub, der sich uneigennützig für alle unsere Anliegen einsetzt. Antwort : "Lust und Lieb in einem Ding,
Machen Müh und Arbeit ring."
- Heidy Meyer bekommt als "blonde Wirtin" einen Servierboy als Hochzeitsgeschenk.

- Ernst Gess (Gestjäger), Hotel Stadthof Basel, würde das Revier steigern, wenn er nicht gut befreundet wäre mit uns.
- bewilligter Totalschuss an Rehen : 20.
- Korrespondenz mit dem Arbeiter-Touring-Club wegen Unfallfolgen. Nach OR § 56 ist die Jagd-Gesellschaft nicht haftbar.
- Mitpächter Carl Lang, Basel, kann als Jäger nicht mehr mitmachen. Er schlägt seinen Sohn Hans als Nachfolger vor.
- Willy Schaffner tritt als Pächter-Anwärter zugunsten von Ernst Gess zurück, damit das Revier unbedingt behalten werden kann.
- Zirkularschreiben der Direktion des Innern :
"Der Abschuss-Plan darf ohne Genehmigung nicht überschossen werden. Es dürfen in keinem Revier mehr Geissen als Böcke geschossen werden. Die Kantons-Polizisten sind beauftragt, diese Bestimmungen zu kontrollieren."

Jagd-pacht-Vertrag vom 26. August 1950

Pachtzins Fr. 4'280.-- (1665 ha)

Es w a r eine spannende Steigerung, an der sich fremde Jäger beteiligten. Mit Geschick konnten wir trotzdem unser Revier wieder für 8 Jahre ersteigern. Mitglieder : wie im Jahre 1947.

- in der Sitzung vom 26. September 1950 erklärt Carl Lang, Basel, altershalber seinen Rücktritt.
- als neues Mitglied wird Willy Schaffner, Basel, aufgenommen.
- als Jagd-Leiter wird Edmund Jourdan weiterhin bestätigt.
- Prinzip : "Wir wollen gute Freundschaft und Kameradschaft pflegen, auf dass es keinen Schussneid geben kann."

Das Jahr 1951

- Dr. H. Strub wird weiterhin als Präsident bestätigt, obwohl er sein Amt einem Jüngeren übergeben wollte. Die Wildverwertung und viele andere Arbeiten sollen dem Präsidenten abgenommen werden.
- Hans Jourdan wird beauftragt, die Statuten zu überprüfen.
- Thedi Ammann wird korrespondierendes Mitglied mit der Direktion des Innern.
- Ernst Moser, Ing., soll in Zukunft unseren Sitzungen beiwohnen dürfen. Es wird ihm auch ein Sommerbock zugesprochen.
- die Direktion des Innern verzichtet erstmals auf einen Abschuss-Plan.
- die Fasanen sollen geschont werden.
- am 29. Oktober 1951 wurde unser Mitpächter Ernst Räber zu Grabe getragen.

Das Jahr 1952

- an der Sitzung vom 15. Januar 1952 wird Adolf Gass, Basel, Rest. z. Baslerkanne, neu in die Gesellschaft aufgenommen.
- in der Sitzung vom 13. April 1952 beschliesst die Gesellschaft: "Die Jagd-Gesellschaft MuttENZ kauft von Dr. H. Strub für Jagd-Aufseher Jakob Aebin einen Drilling. Die Uebergabe erfolgt in Anerkennung der Pflichttreue als Wildhüter. Die Waffe ist Eigentum von Jakob Aebin, solange er Jagd-Aufseher ist. Nachher geht der Drilling wieder in den Besitz der Gesellschaft über."
- am 4. Juli 1952 feiert Dr. David seinen 80. Geburtstag.

- es muss festgestellt werden, dass sich die Wildkaninchen in der Herd enorm vermehrt haben. An die Direktion des Innern soll das Gesuch um Abschuss gestellt werden.
- Etienne Glauser wird als Jagd-Aufseher (Gentlemen-Wildhüter) gewählt. Etienne: "Dies Amt werde ich aus Liebe zum Revier gewissenhaft übernehmen."
- der Abschuss der Wildkaninchen wird freigegeben.
- am 23. Dezember 1952 findet wiederum eine Weihnachts-Treibjagd in der Herd statt. Anschliessend Weihnachtsfeier im Hotel Rossli.

D e s J a h r 1953

- Unser Präsident Dr. H. Strub fährt tagtäglich den Futterstellen nach und füttert die Tiere mit Mais und Taubenfutter.
- leider muss festgestellt werden, dass die Strongylosis in unserem Revier im Zunehmen ist.
- die Kaninchen vermehren sich derart, dass bereits Landschaften gemeldet werden.
- die Zahl des Fallwildes ist in diesem Jahr besonders hoch. Von den 27 Rehen Fallwild kamen 15 durch Motorfahrzeuge um. 4 wurden von Hunden gerissen, 4 verendeten an Strongylosis, 3 verunfallten und ein Tier wurde im Nachbargebiet abgeschossen. Zu den 27 Rehen kommen noch 8 Hasen als Fallwild.
- unser Präsident ist erkrankt. Hans Jourdan übernimmt als Vice-Präsident sein Amt und die Jagd-Leitung.

Das Jahr 1954

- am 5. Januar 1954 ist unser verdienter Präsident Dr. H. Strub nach schwerer Krankheit gestorben. Unter grösster Anteilnahme der ganzen Jagd-Gesellschaft MuttENZ erwiesen ihm alle seine lieben Freunde die letzte Ehre.
- in der Sitzung vom 8. Januar 1954 übernimmt Edmund Jourdan als Tages-Präsident die Neuwahlen des Vorstandes. Gewählt wurden:
 - Präsident : Hans Joarden
 - Kassier : Ruinell Sigg
 - Aktuar : Tredi Amann
- das Amt des Vice-Präsidenten und Schützenmeisters wird von Jacques Nieth versehen. Er stellt auch den Wildwagen zur Verfügung.
- In der Sitzung vom 10. August 1954 wird Ernst Gass, Hotel Stadthof, Basel, neu in die Gesellschaft aufgenommen.

Das Jahr 1955

- der Präsident Hans Jourdan verlangt von seinen Mitpächtern gute Kameradschaft und Disziplin.
- unser ehemaliger Mitpächter Carl Lang, Basel, ist am 16. Juni 1955 gestorben.
- für Pächter ist in der Hard bis zum 30. November die Geiss frei auf Pirsch oder Ansitz mit der Kugel. Der Grund liegt darin, dass die zur Verfügung stehenden Jagdtage nicht ausreichen, das ganze Revier richtig zu bejagen.

D a s J a h r 1956

- Im Hofgut der Geschwister Arnold Vogt wurden von einem Fuchs 47 Hühner abgewürgt.
- das Jagen auf Hasen ist für den ganzen Kanton im Monat Oktober verboten.
- der Abschuss von Geissen mit der Kugel ist für die Pächter frei ab 1. November.
- In Anbetracht des guten Einvernehmens mit dem Gemeinde- und Bürgerrat Mattenz wird das Gemeinde-Kollegium auf den 14. Dezember zusammen mit den Pächtern zu einem Jagdessen eingeladen.

D a s J a h r 1957

- es wird beschlossen, das Jagd-Schiessen ab 1958 in den Edleten bei Lausen durchzuführen und nicht mehr im Nonnenkloster.
- die Jagd-Leitung übernimmt Hans Jourdan.
- die Hasen sind in diesem Jahr erst ab 1. November offen.
- erfreulich ist die Tatsache, dass fast keine Wildschäden zu verzeichnen sind.

Das Jahr 1958

- in der Hard ist ein ständiges Anwachsen des Fällwildes festzustellen.
- genaue Beobachtungen haben gezeigt, dass das Verhältnis von Rehbock zu Geiz in unserem Revier 1:4 ist. Die Böcke sollen also geschont werden.
- am 17. August 1958 findet das erste Jagd-Schiessen in den Edleten statt.
- unser Jagd-Aufscher Willy Schermann feiert sein 25-jähriges Jubiläum als Wildhüter.
- für die bevorstehende Jagd wird beschlossen, die Böcke weitgehendst zu schonen, um das Missverhältnis zwischen Geissen und Böcken zu regulieren.
- anlässlich seines 70. Geburtstages wird dem Mitpächter Edmund Jourdan an der Sitzung vom 5. September 1958 der Silberbecher ausgehändigt.
- laut Landratsbeschluss vom 29. September 1958 werden die Jagdpacht-Verträge bis 31. Dezember 1959 verlängert.
- leider erfolgte in der Jagd-Gesellschaft MuttENZ ein tragischer Jagd-Unfall, dem unser Lieber Gastjäger Ernst Meier-Vischer zum Opfer fiel. Ernst Meier hatte eine beneidenswerte Frohnatur und war wegen seines geselligen Wesens überall beliebt. Die Trauer um diesen liebevollen Menschen ist deshalb gross und aufrichtig.
- unser Mitpächter Karl Gisin äussert sich dahin, dass er im kommenden Jahr nicht mehr mitmachen wolle.

Das Jahr 1949

Die Jagd-Gesellschaft MuttENZ wurde durch die Mitglieder Dr. Adam David

am 12. Februar 1949

Personenliste

1889	Dr. Adam David	1908	Dr. Adam David
1890	Dr. Adam David	1909	Dr. Adam David
1891	Dr. Adam David	1910	Dr. Adam David
1892	Dr. Adam David	1911	Dr. Adam David
1893	Dr. Adam David	1912	Dr. Adam David
1894	Dr. Adam David	1913	Dr. Adam David
1895	Dr. Adam David	1914	Dr. Adam David
1896	Dr. Adam David	1915	Dr. Adam David
1897	Dr. Adam David	1916	Dr. Adam David
1898	Dr. Adam David	1917	Dr. Adam David
1899	Dr. Adam David	1918	Dr. Adam David
1900	Dr. Adam David	1919	Dr. Adam David
1901	Dr. Adam David	1920	Dr. Adam David
1902	Dr. Adam David	1921	Dr. Adam David
1903	Dr. Adam David	1922	Dr. Adam David
1904	Dr. Adam David	1923	Dr. Adam David
1905	Dr. Adam David	1924	Dr. Adam David
1906	Dr. Adam David	1925	Dr. Adam David
1907	Dr. Adam David	1926	Dr. Adam David
1908	Dr. Adam David	1927	Dr. Adam David
1909	Dr. Adam David	1928	Dr. Adam David
1910	Dr. Adam David	1929	Dr. Adam David
1911	Dr. Adam David	1930	Dr. Adam David
1912	Dr. Adam David	1931	Dr. Adam David
1913	Dr. Adam David	1932	Dr. Adam David
1914	Dr. Adam David	1933	Dr. Adam David
1915	Dr. Adam David	1934	Dr. Adam David
1916	Dr. Adam David	1935	Dr. Adam David
1917	Dr. Adam David	1936	Dr. Adam David
1918	Dr. Adam David	1937	Dr. Adam David
1919	Dr. Adam David	1938	Dr. Adam David
1920	Dr. Adam David	1939	Dr. Adam David
1921	Dr. Adam David	1940	Dr. Adam David
1922	Dr. Adam David	1941	Dr. Adam David
1923	Dr. Adam David	1942	Dr. Adam David
1924	Dr. Adam David	1943	Dr. Adam David
1925	Dr. Adam David	1944	Dr. Adam David
1926	Dr. Adam David	1945	Dr. Adam David
1927	Dr. Adam David	1946	Dr. Adam David
1928	Dr. Adam David	1947	Dr. Adam David
1929	Dr. Adam David	1948	Dr. Adam David
1930	Dr. Adam David	1949	Dr. Adam David

- an der Sitzung vom 5. Januar 1960 wurde beschlossen, die alte Jagd-Gesellschaft MuttENZ aufzulösen und eine neue Gesellschaft zu gründen mit neuen, dem Gesetz angepassten Statuten. Die Wilschut soll noch geregelt werden. Sämtliche Pächter erklären sich bereit, auch der neuen Jagd-Gesellschaft MuttENZ die Treue zu wahren.
- für die Statuten-Parallelen wird Dr. Max Eglin verpflichtet.
- die neuen Statuten auf 14 Artikel und wurden an der Sitzung vom 15. April 1960 von der Versammlung genehmigt.
- am 20. Mai 1960 wurde uns unser lieber Mitpächter Dr. Max Egli-Gysler im 69. Altersjahr durch einen tragischen Auto-Unfall entzogen.

- an der Pächtersitzung vom 21. Mai 1960 wurde als neues Mitglied in die Jagd-Gesellschaft Jakob Müller-Harzog, Generalsigent, Basel, aufgenommen.
- unser Mitpächter Jacques Nieth bekommt anlässlich seines 70. Geburtstages den wunderschönen Silberbecher mit den Unterschriften seiner treuen Jagd-Kollegen.

Das Jahr 1961

- Der Hasenbestand geht enorm zurück. Hingegen ist eine starke Verzehrung bei den Wildkaninchen festzustellen. Vermehrter Schaden auf Pflanzplätzen wurde beobachtet.
- in der Sitzung vom 6. Januar 1961 wird Paul Pfirter als neuer Pächter in die Gesellschaft aufgenommen.
- Edmund Jourdan kann leider nicht mehr mitkommen von wegen weidwunden "Läufen".
- von der Direktion des Innern wird eine Verlängerung für weitem Abschuss von Wildkaninchen bis Ende Februar 1961 gestattet.
- am 11. März findet im Rest. z. Rebstock die Generalversammlung des BJV statt.
- am 13. Juli 1961 wird unser Pächter Ernst Gass, Hotel Stadthof, Basel, zu Grabe getragen.
- das Geschlechtsverhältnis zwischen Bock und Geiss ist immer noch schlecht.
- am 3. September 1961 findet unter der Leitung von Jacques Nieth in den Edleten in Lausen ein Jagd-Schiessen statt.
- in der Sitzung vom 2. Oktober 1961 wird Dr. Hans Schnyder als weiterer Pächter aufgenommen.
- in der Hard sind für die Pächter die Enten frei vom 1. Oktober bis Ende Februar.

- an der Pächtersitzung vom 21. Mai 1960 wurde als neues Mitglied in die Jagd-Gesellschaft Jakob Müller-Harzog, Generalagent, Basel, aufgenommen.
- unser Mitpächter Jacques Nieth bekommt anlässlich seines 70. Geburtstages den wunderschönen Silberbecher mit den Unterschriften seiner treuen Jagd-Kollegen

Das Jahr 1961

- Der Hasenbestand geht enorm zurück. Hingegen ist eine starke Vermehrung bei den Wildkaninchen festzustellen. Vermehrter Schaden auf Pflanzplätzen wurde beobachtet.
- In der Sitzung vom 6. Januar 1961 wird Paul Pflücker als neuer Pächter in die Gesellschaft aufgenommen.
- Edmund Jourdan kann leider nicht mehr mitkommen von wegen weidenden "Läufen".
- von der Direktion des Innern wird eine Verlängerung für weiteren Abschuss von Wildkaninchen bis Ende Februar 1961 gestattet.
- am 11. März findet im Rest. z. Hebstock die Generalversammlung des BJV statt.
- am 13. Juli 1961 wird unser Pächter Ernst Gass, Hotel Stadthof, Basel, zu Grabe getragen.
- das Geschlechtsverhältnis zwischen Bock und Geiss ist immer noch schlecht.
- am 3. September 1961 findet unter der Leitung von Jacques Nieth in den Edleten in Lausen ein Jagd-Schiessen statt.
- in der Sitzung vom 2. Oktober 1961 wird Dr. Hans Schnyder als weiterer Pächter aufgenommen.
- in der Hard sind für die Pächter die Enten frei von 1. Oktober bis Ende Februar.

1. Die ...
2. Die ...

- Die ...
- Die ...
- Die ...
- Die ...

Das Jahr 1954

- In der Sitzung vom 2. April 1954 wird es mit dem A. Keller als neuer Leiter in die Geschäftsleitung aufgenommen.
In der gleichen Sitzung wird beschlossen, 2 Jagd-Schiessen durchzuführen.
- In der vergangenen Jagd-Saison wurden 115 Wildkaninchen geschossen.
- gar nicht extremen ist die Feststellung, dass der Bestand an Hasen immer kleiner wird. Irgehewelche Beziehungen zu neuartigen giftigen Spritzmitteln auf Kartoffelfeldern müssen angenommen werden.
- die Jagd-Leitung übernimmt wiederum Hans Jourdan.

- In der Sitzung am 20. März 1961 wurde eine unangenehme Aussprache über den Bau statt. Es wird beschlossen, dass eine Anhörung mit der Jagd-Gesellschaft Muttens, bei Frau, Frau, Frau und Frau, findet 10 Tagen in aller Form stattfinden sollen wegen Missetat Schwarz und höchst gerichtlich zu verfolgen, jedoch der Ausschluss aus der Gesellschaft gesichert ist. Der Bericht des Präsidenten kann sich damit nicht beschuldigen. Somit ist er als aus der Jagd-Gesellschaft Muttens ausgetreten zu betrachten.
- anlässlich eines Besichtigungsganges konnte festgestellt werden, dass der Rehbestand in unserem Revier gut ist.
- weniger erfreulich ist die Tatsache, dass unsere "Chüngeli" von der schlimmen Wildkrankheit, der Myxomatose, befallen sind.

Des Jahr 1965

- am 9. März 1965 wird Karl Probst, pens. Pol.Korp., Basel, als Nachfolger von Etienne Gleuser, der nun in La-Chaux-de-Fonds Wohnsitz genommen hat, zum Jagd-Aufscher gewählt. Karl soll in erster Linie in der Hurd Ordnung schaffen, was ihm auch gelingen wird.
- in der Sitzung vom 12. April 1965 werden 2 verdiente Vorstands-Mitglieder für ihre grosse Arbeit belohnt :
 Thedi Amsann : für 20 Jahre Aktuar und korrespondierendes Mitglied bei der Direktion des Innern
 Rainell Sigg : für 10 Jahre Kassier.
 Beiden Jagd-Kameraden wird der schöne Silberbecher geschenkt.
- der Präsident spricht auch den Dank an Paul Pfirter aus für seine grosse Arbeit bei der Fallwildverwertung und Dölf Weller als Hofphotograph.
- am 14. August 1965 findet das Jagd-Schiessen statt.
- am 28. September wird unser Lieber Gastjäger Ernst Moser im Alter von 87 Jahren zu Grabe getragen.
- in der Sitzung vom 1. Oktober 1965 wird Hans Aebin, Basel, als 10. Pächter aufgenommen.
- grossen Wildschaden haben unsere Dachse vom Eselhallen-Küpfli im Paradies angerichtet.
- das Verhältnis Bock-Geiss ist immer noch schlecht. Die jungen Böcke sollen geschont werden. Und wenn trotzdem einer fällt, soll der Schütze mit Fr. 20.-- Busse bestraft werden. Pro Flinte ist nur 1 Hase frei.
- eine Anregung von Dr. Hans Schnyder, der BJV solle besorgt sein, dass ein Merkblatt für Hundebesitzer gedruckt werde, damit die Hundebesitzer auf wildernde Hunde aufpassen, wird entgegengenommen.

Des Jours 1966

- Mit Walter als Sekretär, mit Dr. Weingarth von
Mutzens als 2. Sekretär die Jagd-Gesellschaft Mutzens
zu schreiben. Das Sekretariat wird hier zum 35-jährigen
Jubiläum der Jagd-Gesellschaft Mutzens eine eigentliche
Chronik schreiben, in Zusammenarbeit mit Hans Jourdan
und Jacob Müller.

- Das Besondere der Chronikverfassung darf von uns begangen
werden.

- Nach 35-jähriger Jubiläum (1931-1966) setzt sich die
Jagd-Gesellschaft wie folgt zusammen :

<u>Präsident</u>	: Hans Jourdan-Heutschmann (Gründungs-Mitglied : 9.1.1931)
Kassier	: Rudolf Egg (eingetreten : 13.1.1945)
Aktiver	: Theod. Ammann (eingetreten : 11.5.1946)
Mitglieder	: Jacques Nieth (eingetreten : 16.6.1934) Willy Schaffner (eingetreten : 26.9.1950) Jakob Müller-Herzog (eingetreten : 24.5.1960) Paul Pfirter-Eglin (eingetreten : 6.1.1961) Dr. Hans Schnyder (eingetreten : 2.10.1961) Dr. Adolf Weller-Baumann (eingetreten : 5.4.1963) Hans Aebi-Robert (eingetreten : 1.10.1965)

Zur Abfassung dieser Chronik dienten :

- a) alte Urkunden und Pachtverträge (Kantonsbibliothek Liestal)
- b) Protokollbücher und Kassabuch der Jagd-Gesellschaft

Verzeichnis der Gast-Jäger der Jaga-Gesellschaft Murtenz

1931 - 1966 In alphabetischer Reihenfolge. Die Namen der Pächter sind nicht aufgeführt. Sie alle mussten aber zuerst ihre Sporen abverdienen als Gastjäger oder als Jagd-Gehilfe.

Baeder Ernst	Meier Viktor
Barth Andreas	Meyer Karl
Casutt Rudolf	Moser Ernst
Dr. David Adam	Müller Hans
Brdin	Nabholz Werner
Engist Ernst	Nassbaumer David
Glauser Etienne	Renz Alois
Graber Jakob	Spänhauer Fritz
Gschwind Rudolf	Straumann, Giebenach
Günthert, Obermumpf	Strub Fredy
Jenni Adolf	Stürm Viktor
Lang Hans	Schwob Holdy
Lang Josy	Uebersax Gottfried
Loosli Jakob, Bäumlhof	Dr. Triebold Hugo
Meier Ernst	Weber Adolf

P O E S I E D E S A L L T A G E S

von Dr. Heinrich Strub, Mattenz

Nimm Dein Gewehr, Rucksack und Hund
Und stell Dich pünktlich ein
Zur Jagd am Wartenberg und Schlund,
Im Zinggibrunn und Backirain.

Bald tönt das Horn, der Flintenschuss,
Das Hundgebell im schönen Wald,
Für Weidmannsohr ein Hochgenuss.
"Hes Tod" das Horn erschallt.

Am Freitag, wenn der Morgen tagt,
Zienn frohgemut wir auf die Jagd,
Punkt sieben Uhr dreissig Radio.
Es schreit erbärmlich: "Mordio"
Der alte grüne Hainer,
Verspätet sich nur einer.

Vom Meyer Ruedi geht es los.
Es freuet alle, Klein und Gross
Im Berg ein frohes Jagen.
Vergessen Sorg' und Plagen.

Vom Nonnenkloster geht's bergauf
Bis oben an den Geapnertrauf.
Der Flösch, der Stierenwald kommt dran,
Bis dort, wo's Herrgottsbrünli rann.

Auch Sultz- und Lachgraben
Durchstöbern Hund und Buben.
Wer weiss, ob im "verbrennten Hau"
Nicht geistert eine wilde Sau.

Der Jourdan Hans hat Jagdleitung.
Ihm folgen alle, alt und jung.
Der Tag verspricht ein gut' Gelingen,
Wenn Schützen Treiber mit sich bringen.

Im Festkleid steht der Herbstwald da.
Bali, Haio, trala.

Vorzzeitig färbt der Herbstwald sich
Mit rot und gelben Tönen,
Da schultern wir mit frohem Mut
Zur Jagd die Doppelflinten.

Der erste Weinmonat uns winkt,
Er steht vor der Türe
Da geht's zur freien lauten Jagd,
Zur Weilmanns-Ouverture.

Beim Ruedy ist das Rendez-Vous,
Um 7 Uhr sine tempore
Da sind wir alle starubereit
Im altvertrauten Corpore.

Es wünschet schönen Anblick Euch
Und dass enttäuscht auch keiner,
Auch Weilmannsheil im schönen Berg
Der alte grüne Hainer.

Beim letzten Jagen in dem Berge
Hat es Hubertus gut gemeint.
Bei schönem Anblick guter Strecke
Von früh bis spät die Sonne scheint.

Dann fällt vom Himmel herrlich Nass,
Schon in der Nacht und auch am Tage.
Trink Reh und Has mit viel Genuss,
Vorbei des Durstes Plage.

Am Mittwoch, wenn es sieben schlägt
Da zienn wir wieder aus.
Beim Meyer Ruedi: "Auf zur Jagd"
Und keiner bleib zu Haus.

Dann, wenn der Abend sinket
Schön wie ein Märchentraum
Den Weidleit freudig winket
Der schönste Weihnachtsbaum.

Der Sommer geht zur Neige,
 Es naht die schönste Zeit,
 Des Herbstes offnes Jagen,
 Des Weidwerks Herrlichkeit.

Kommt des Septembers Ende,
 Nach Pirsch und Ansitz Schluss,
 Sei keinem auf dem Kerbholz
 Unüberlegter Schuss.

Drum üben wir das Schiessen
 In unserem Freundeskreis.
 Es wickt dem Schützenkönig
 Max Egli's Wanderpreis.

Los! Fest auf Beck und Hase,
 Auf Sau und Tauben: "Drauf"!
 Es wecken unsere Schüsse
 Die toten Nonnen auf.

Kommt alle, Pächter, Gäste,
 Wildnüter und die Treiber all.
 Zum frohen Weihnachtsfeste
 Im schönen Winterwald.

Die Jagd naht ihrem Ende.
 Viel Freude hat sie uns beschert
 Vom Herbst bis Jahreswende
 Viel Glück und Weidmannsheil.

So lasst uns froh beisammen,
 Befestigen mit Herz und Hand,
 Bei schönen Weidmannsliedern,
 Der alten Freundschaft festes Band.

Am nächsten Samstag um halb acht "genau",
 Da essen wir von der wilden Sau.
 Der Rössliwirt mit seiner Frau
 Kredenz den Festkrass gar nicht mau,
 Des wilden Keilers von der Au,
 Des Borstenviehes schwarz und grau.
 Hoch leb' Ernst Räber's wilde Sau! Tschau.

Wenn alle Knospen spriessen
Zur schönen Heiterkeit,
Geh' wir zum Freundschaftsschiessen
In treuer Einigkeit.

Du Wartenberg dort oben,
Schau unserem Treiben zu.
Lass jetzt das Rutschen, Toben,
Gib auch den Nasen Raum.

Wir üben unverdrossen,
Dann tönt das Horn: "Reh tot".
Wild wird nicht angeschossen,
Zu seiner grossen Not.

Dem Weidwerk gilt die Treue,
Draus stellt auch alle ein,
Damit sie sich erneure
Beim Schiessen und beim Wein.

Wir wandern dann zu Tale,
Festfröhlich, jung und alt.
Im schönen Rösslisseale
Manch Jägerlied erschallt.

Und wenn die Filme laufen
Von Fred und Ruinell,
Vergessen wird das Saufen,
Wie eilt die Zeit so schnell.

Beim Renwild war die schönste Zeit
Im Juli und August,
Bei schöner Brunstzeit Herrlichkeit,
Es trieb der Bock mit Lust.

Im Baselbiote ungestört
Geht diese Zeit vorbei.
Die Geiss dem Bocke angehört,
Verschont von Jägers Blei.

Doch im September: "Bock, gib acht!"
Die Hochzeit ist vorbei.
Des Schützen sichere Blüchse kracht,
Im Blatte sitzt das Blei.

Vorher, am letzten Augusttage,
Ziehn wir zum Nonnenkloster los,
Zum 19. Male von der Waage
Zum Übungsschiessen klein und gross.

Septemberjagd, du schöne Zeit,
Jagd auf den roten Bock!
Es wünscht mit aller Herrlichkeit
Euch Weidmannsheil der alte Stock.
